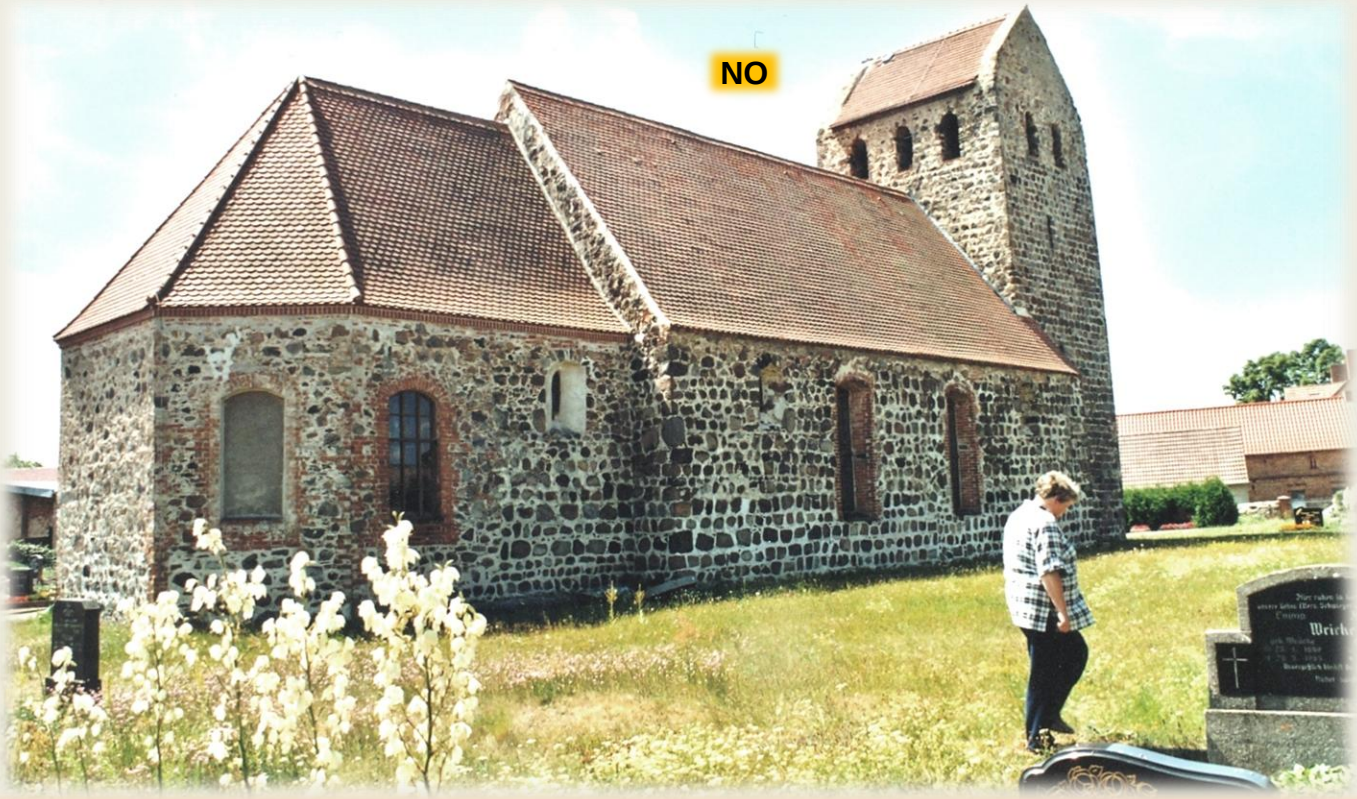
14806 Mörz (PM)

[~ 7 km sö 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 340 5777]

Ein Wachtturm am nordöstlichen Dorfende von Mörz („Mordiz") wird bereits 1161 erwähnt. 1383 heißt das Dorf urkundlich „Morcz“. Verschiedene Adelsfamilien, aber auch Patrizier (v. Oppen, Schulte, Borg, Preußnitz und v. Brück) hatten hier zu verschiedenen Zeiten Besitz. 1640 allerdings war der Ort wüst gefallen. Erst 1676 wurden alle Bauerngüter wieder bewirtschaftet. Das Patronat der Kirche war von 1275 bis 1530 im Besitz des Zisterzienserinnenklosters Magdeburg-Neustadt. Mörz war 1275 Mutterkirche mit den Tochterkirchen Grabow, Katerborn, Wenddorf, Ziezow und Locktow, alles Orte slawischen Ursprungs.

Die Kirche ist ein Bauwerk vom Beginn des 13. Jh. Der Turm ist stark eingezogen, sein Mauerwerk sorgfältig gequadert. Im Gegensatz dazu ist das Mauerwerk des Schiffes zwar lagig, aber die Feldsteine sind nur noch einseitig behauen. Die Kirche ist deutlich größer als die „normalen" Dorfkirchen im Fläming, was für eine besondere Bedeutung des Ortes im Mittelalter spricht. Bemerkenswert ist das romanische Chorportal auf der Südseite (auf dem Foto leider verdeckt) und die zwar vermauerten, aber noch sichtbaren Portale auf Nord- und Südseite des Schiffes. Außerdem erinnern einige hoch angebrachte Fenster an den Stil der Bauzeit.
„Fritzgo“ nannte sich der Meister, der früh im 13. Jh. die Glocke goß und sie mit einer Ritzinschrift und Kreuzen versah (vgl. Dehio IV).

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dahnsdorf, Locktow, Neschholz.



Besucht am Fr., den 11.07.2003, 12:00, heiter, 23 Grad C.

11.11.2012/27.08.2018